



Wie es sich für einen Scout gehört, wurde auch das Jubiläum mit einem Lagerfeuer am Pfadfinderheim gefeiert. Der Oberbürgermeister fand das Festgelände ganz ohne Kompass und GPS. Foto: Stamm Waräger

Wölflinge werden zu Scouts

JUBILÄUM Der Erlanger Pfadfinder-Stamm Waräger besteht seit 75 Jahren. Wildnis dient als Lernumfeld.

VON SCOTT JOHNSTON

ERLANGEN - Die Geschichte der Erlanger Pfadfinder begann mit einer Schwalbe. Vor einem dreiviertel Jahrhundert gaben Helmut Gradl und Gerhard Schieberl dem frisch gegründeten Stamm den Namen des wendigen Vogels. Mehrere Umgruppierungen mit wechselnden Bezeichnungen folgten, bis die Jungen und Mädchen aus der Hugenottenstadt 1963 eine Reise nach Skandinavien so begeisterte, dass klar war: „Wir nennen uns ab sofort Waräger!“

Wie ihre neuzeitlichen Nachfolger gingen auch die Vaeringjar, wie sie auf Altisländisch heißen, gern auf große Fahrt. Das Wikingervolk verließ im 8. Jahrhundert nach Christus Skandinavien und ließ sich in Russland und auf dem Baltikum nieder. Ihre Handelsrouten führten über Meere und große Flüsse bis zum heutigen Katar, ans Schwarze Meer und nach Grönland.

Raubzüge wie ihre martialischen Namensgeber unternahmen die Erlanger Pfadfinderinnen und Pfadfinder allerdings nicht. Im Gegenteil: Bereits das Motto der Jüngsten lautet: „Ein Wölfling nimmt Rücksicht auf andere und hilft, wo er kann.“

Weltweite Bewegung

Ganz wichtig ist für die weltweite Bewegung die Persönlichkeitsentwicklung, Toleranz, Nächstenliebe, die Pflege von Freundschaften, das Übernehmen von Verantwortung, die Fähigkeit zu effektiver Organisation und souveräner Führung sind Ziele, die altersgerecht nach und nach ausgebildet werden. Freiwilligkeit, der ausgeprägte Einbau spielerischer Elemente und „Learning by doing“ stellen hierbei wichtige Elemente dar.

Die „Meute der Wölflinge“, der Sieben- bis Elfjährigen, orientiert sich dabei am Dschungelbuch von Rudyard Kipling, in dem beschrieben wird, wie ein Wolfsrudel das Menschenjunge Mogli aufzieht. Als eingesperrtes Team lässt sich nämlich erfolgreich den Gefahren und Herausforderungen der Wildnis trotzen.

Abwechslungsreiche Spiele, Ausflüge, Basteln, Verkleiden und vieles mehr zählen zu den Aktivitäten. Auf Exkursionen in die Umgebung und bei Zeltlagern erkunden sie Schritt für Schritt die Natur.

Die Elf- bis 15-Jährigen bilden eine Sippe. Das Programm reicht vom Suchen nach versteckten Schätzen, dem Erlernen von Navigation mit Kompass und Karte für Gegenden, in die kein GPS-Signal dringt, über das



Auch mit dem Kanu brechen die Erlanger Pfadfinderinnen und Pfadfinder zu Abenteuern auf. Foto: Stamm Waräger

Knüpfen von Diebes- oder Überhandknoten bis hin zur Vermittlung von grundlegendem Wissen in Geografie, Physik und Biologie.

Die Jugendlichen sind dabei zu Fuß, per Rad, Floß oder Boot unterwegs - ordentlich gepackt mit der nötigen Ausrüstung. Übernachtet wird in Blockhütten oder Zelten, sogenannten Jurten oder Kohten, wie sie auch Nomadenvölker verwenden.

Nicht minder viel Spaß bereiten die Hajks. Hier müssen die Gruppen an mehreren Tagen Geschicklichkeitsübungen absolvieren und verschiedene Aufgaben lösen. Früher wurde dies mit Wettbewerben und entsprechenden Auszeichnungen

verbunden, doch heute fehlt bewusst jeder Leistungsdruck, spielt das Konkurrenzdenken keine Rolle mehr.

Die weiblichen Ranger und männlichen Rover sind schon seit vielen Jahren bei den Pfadfindern. Sie besitzen das Wissen und die Fertigkeiten, die einen modernen Scout ausmachen, und stehen den Jüngeren mit Rat und Tat zur Seite - nicht zuletzt, wenn die Fahrten ins Ausland bis nach Kroatien, Schweden oder Italien führen.

Beim Landes- und Bundesverband des BfP, was für den Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder steht, engagieren sich die Erlangerinnen und Erlanger ebenfalls. Hinzu kommt der Einsatz für die Stiftung,

welche die Pfadfinderarbeit fördert.

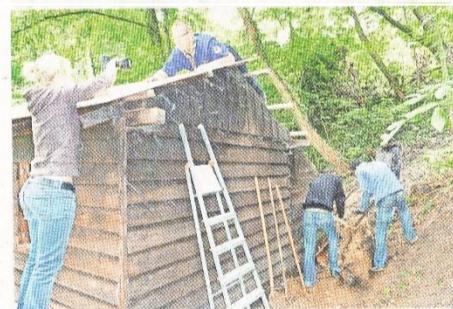
Die Ü30er sind immer da, wenn sie gebraucht werden, sie mischen sich aber nicht ungefragt ein oder drängen sich auf. Sie helfen bei der Website wie Peter Nowak, beim Kontakt zur Stadt und zum Stadtjugendring, unterstützen bei der Kassenführung, der Mitgliederverwaltung oder der

Erhaltung des Materials und des Heims am Erlanger Burgberg. Das erste Pfadfindertreffen führte 1907 der britische General Lord Robert Baden-Powell auf der englischen Insel Brownsea Island durch. Aus den Erfahrungen entwickelte er eine Methodik zur Schaffung von Lern- und Erlebnisräumen, die auf das Alter der Kinder und Jugendlichen abgestimmt sind.

Sein Buch „Scouting for Boys“ wurde im Nu ein Bestseller, wobei der Titel auf eine Unterschätzung zurückzuführen ist, denn auch viele Mädchen zeigten weltweit an dem Konzept Interesse. Baden-Powells Schwester Agnes und später seine Frau Olave übernahmen daher bald die Führung der Girl Guides.

Fast 60 Millionen Pfadfinderinnen und Pfadfinder sehen auf dem gesamten Globus die Natur als bedeutendes Lernumfeld an - lediglich in Andorra, China, Kuba, Laos und Nordkorea hat sich das berühmte Motto „Be Prepared“ („allzeit bereit“) auch in der Landessprache noch nicht etabliert.

INFO
Weitere Infos zum Erlanger Stamm finden sich auf www.bdp-waraeger.de



Auch das Bauen einer Blockhütte will gelernt sein. Foto: Stamm Waräger